

# Südkultur setzt Akzent

Mit einem übergrossen roten Nagel lädt der Verein Südkultur die Bevölkerung ein, sich während einem Jahr mit heimischer Baukultur in den Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg auseinanderzusetzen.

Von Heidy Beyeler

**Sarganserland.** – Die Südkultur-Jury hat sechs Objekte ausgewählt, die wichtige Aspekte von Baukultur aus verschiedenen Bereichen darstellen. Von diesen sechs Bauwerken stehen vier Gebäude im Sarganserland: Die Tamina Therme und das Haus John, Mattenhof 2 – in Bad Ragaz, die Spinnerei Murg, Lofthotel und Sagibeiz sowie die Alterspsychiatrie St. Pirminsberg, Pfäfers. Weiters wurden die alte Rheinbrücke Sevelen-Vaduz und die Klängschmiede in Alt-St. Johann ausersehen.

## Klare Vorgaben

Der Auftakt zur öffentlichen Veranstaltungsreihe fand am Samstag in der Tamina Therme statt, wo der eiserne rote Nagel bis anfangs Dezember auf das besondere Gebäude aufmerksam macht. Danach «wandert» das Symbol für ausserordentliche Bauten nach Murg.

Die von der Jury getroffene Auswahl der Bauobjekte stehen für Tourismus (Tamina Therme), Wasser (Rheinbrücke), Umnutzung von Industriebauten (Spinnerei Murg) und Landwirtschaftsgebäude (Haus John), Infrastruktur (Klanghaus) und öffent-



**Mut, Disziplin, Präzision und einen grossen Tresor:** Dafür stehen Architekt Joseph Smolenicky, Richard Jussel, Geschäftsführer Holzbau Blumer-Lehmann, und Daniel Grünenfelder Geschäftsführer Tamina Therme (v.l.). Bild Heidy Beyeler

liche Bauten (Alterspsychiatrie). Weiters galten als Richtschnur Merkmale wie bestehende Einrichtungen, die weitergebaut wurden, sich durch überdurchschnittliche Handwerksfähigkeit auszeichnen und deren Ausführung nicht weiter als 15 Jahre zurückliegen, wie Südkultur spezifiziert.

## Bewunderung ist gross

Im Zusammenhang mit dem Startschuss der Veranstaltungsreihe meinte Köbi Gantenbein (Jurymitglied Südkultur und Chefredaktor «Hochparterre»): «Die Tamina Therme ist ein Volksbad am Rand des Reunionsplat-

zes des Geldadels (früher des Adels).» Die immensen Säulen und der grossartige Holzbau, der einer Kathedrale gleichkommt, imponieren Gantenbein. Er bewundert aber auch die sorgfältige Konzeption des Architekten Joseph Smolenicky sowie der Zimmerleute der Holzbaufirma, welche den Holzbau «meisterlich ausgerichtet haben».

Weiter lobte der Vortragende fast schon schwärmerisch: «Die Therme ist eine der gestalterisch und bauhandwerklich richtungweisenden zeitgenössischen Holzbauten in der Schweiz – ja, sogar über die Landesgrenze hinaus.»

# Aktion «Roter Nagel» soll die Sinne wecken

Mit einem langen, knallroten, eisernen Nagel macht Südkultur im südlichen Kantonsteil in den nächsten Monaten auf insgesamt sechs architektonisch herausragende Objekte aufmerksam. Der erste Nagel wurde am Samstag in Bad Ragaz gesetzt.

Von Heidy Beyeler

*Bad Ragaz.* – Kunstschaffende und Kulturinteressierte folgten der Einladung des Vereins Südkultur zum Auftakt der Aktion «Roter Nagel» in Bad Ragaz. Während eines Jahres wird der Nagel in den Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg auf «Wanderschaft» gehen, um die Menschen auf Besonderheiten verschiedener baulicher Objekte hinzuweisen.

## Das hölzerne Volksbad

Der erste Nagel wurde für den aussergewöhnlichen Bau der Tamina Therme gesetzt, wo er bis 7. Dezember verbleiben wird. Südkultur möchte mit der Aktion «Roter Nagel» die Leute dazu anstiften, sich mit den unterschiedlichen architektonischen Ideen und Lösungen auseinanderzusetzen. Der übergrosse Nagel soll auch zu Diskussionen über gute und qualita-

tiv ausserordentliche Baukulturen anregen.

Beim Startschuss bezeichnete Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Zeitschrift «Hochparterre» und Mitglied der Südkultur-Jury den Holzbau der Tamina Therme als von grosser Bedeutung in gestalterischer und bauhandwerklicher Hinsicht und nannte das Gebäude «monumentaler Badepalast fürs Volk». Das Meisterwerk sei gut in die Landschaft eingepasst. Und, alle Beteiligten – Bauherrschaft, Architekt und Bauhandwerker – hätten Mut, Disziplin und Präzision bewiesen, betonte Gantenbein. «Gute Architektur brauche gute Architekten und gute Bauwerke brauchen gute Bauhandwerker.» Für ein derartiges Bauwerk brauche es aber auch einen grossen Tresor und eine Bauherrschaft die bereit sei, diesen zu öffnen, ergänzte Gantenbein.

Gantenbein kam förmlich ins Schwärmen, als er näher auf die Architektur und das sorgfältig ausgeführte Bauwerk zu sprechen kam. «Hier gibt es keinen Schabernack, es ist die räumliche Wirkung mit dem Längs- und Querschiff und der Kapelle, die derart anziehend wirken.»

Der Redner gab aber auch zu, dass für ihn persönlich das Gebäude anfänglich doch etwas gewöhnungsbedürftig gewesen sei. Heute sieht er die Innengestaltung als Bühne für Baden-

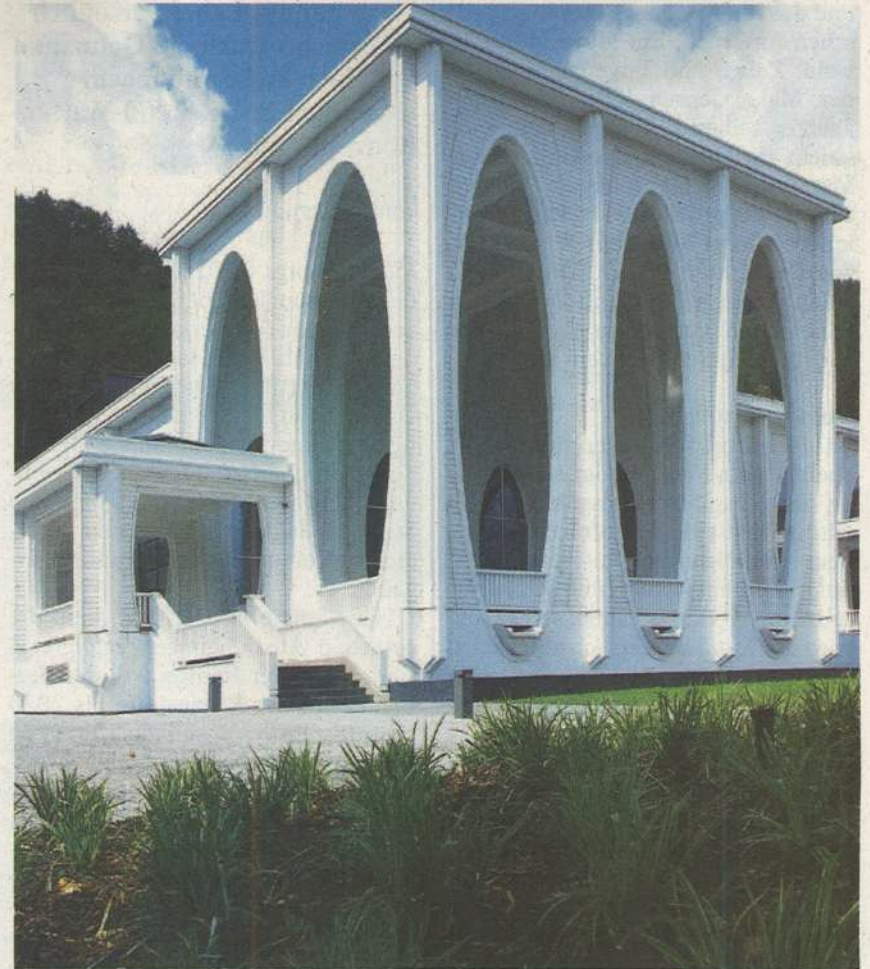
de, die das reflektierende Tanzen des Wassers an der Decke geniessen können.

## Erweiterungsbau geplant

Daniel Grünenfelder, Geschäftsführer Tamina Therma, plauderte vor Publikum aus dem Nähkästchen, als er verkündete, dass das Saunieren von den Gästen zunehmend geschätzt werde. Deshalb plant das Grand Resort einen Erweiterungsbau der Badelandschaft. Dafür wurde ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben. «Eines der drei eingereichten Projekte werden wir nun weiterverfolgen», bestätigte Peter Tschirky die neueste Nachricht gegenüber dem «Sarganserländer».

Am Rande der Veranstaltung äusserte sich ein älterer Bürger kritisch zum Monument Tamina Therme mit folgenden Worten: «Mit dem Holz, das hier verbraucht wurde, hätte man unzählige Ställe bauen können. Zudem frage ich mich, wie die wohl die Spinnenweben von den (bis zu zwölf Meter) hohen Decken entfernen.»

**Jahresprogramm Roter Nagel:** Tamina Therme Bad Ragaz bis 7. Dezember; ab 8. Dezember Spinnerei Murg, Lofthotel und Sagibeiz; ab 23. Februar Klangschmiede Alt St. Johann; ab 6. April Haus John, Bad Ragaz; ab 11. Mai Alte Rheinbrücke Sevelen-Vaduz; ab 22. Juni Alterspsychiatrie St. Pirminsberg, Pfäfers.



«Monumentaler Badepalast für das Volk»: Der erste «Rote Nagel» weist auf die besondere Qualität der Tamina Therme hin.